



Elefanten-Schutz Europa.e.V.
Am Koglerberg 7
82031 Grünwald
<http://www.european-elephant-group.com/index.htm>
pc@elefanten-schutz-europa.de

25.02.2015

An die Redaktion der WETTERAUER ZEITUNG

Betreff: Leserbrief zu "Der Zirkus hält die Tiere fit" von Dr. Rudolf Müller

Der Leiter des Veterinärarnamtes im Wetteraukreis, Herr Dr. Rudolf Müller, äußert sich in seinem Leserbrief zu einem zirkuskritischen Artikel. Er spricht von angeblichen wissenschaftlichen Nachweisen, wie gut es Wildtieren in gut geführten Zirkussen gehe und stellt die Kritik von Rainer Diehl in die Ecke der unsachlichen, nicht zu begründenden Diffamierungen durch von der Natur entfremdete Tierschützer, welche wissenschaftlichen Argumenten gegenüber nicht zugänglich seien.

Der Verein Elefanten-Schutz Europa begleitet die Entscheidungen dieses Veterinärarnamtes seit Jahren. Nach unseren Erfahrungen passt hier das Sprichwort "Was ich selber denk' und tu', traue ich auch dem andern zu". Herr Dr. Müller ist weniger objektiver Fachmann sondern eher ein glühender Freund der Wildtierhaltung im Zirkus, was sich allein am Beispiel Elefanten Aussage für Aussage nachvollziehen lässt:

Fundierte wissenschaftliche Untersuchungen sollen bestätigen, dass es den Tieren im Zirkus an nichts fehlt, es ihnen gut geht?

Fakt ist, dass keine dieser Untersuchungen bzgl. Elefanten haltbar ist. Warum?

Untersuchungen an Zirkuselefanten können gute Haltungsumstände und tiergerechte Ausbildung nur bestätigen, wenn das natürliche Tierverhalten nicht als Maßstab dient. Zwar wird auch in solchen Studien behauptet, dies zu tun, doch die Untersuchenden haben durchweg weder Erfahrung mit noch Ahnung von wild lebenden Elefanten und deren Verhalten. Ohne Referenzwerte aus dem Freiland sind jedoch selbst Studien approbierter Wissenschaftler unbrauchbar.

Alle wissenschaftlich aussagekräftigen Studien, welche zeitgemäße Erkenntnisse zum natürlichen Verhalten als Referenz nutzen fördern dagegen zu Tage, dass Elefanten in Zirkussen weder ausreichend selbst Körperpfleger betreiben noch Beschäftigung durch Fütterungsmethoden erhalten oder sich auch nur annähernd natürlich bewegen können. Stattdessen überfordern auch scheinbar einfache Tricks wie ein Zweibeinstand die körperliche Leistungsfähigkeit, was bei Zirkuselefanten regelmäßig zu vorzeitigen Schäden am Bewegungsapparat führt. Etliche Studien seriöser Kollegen von Dr. Müller bestätigen dies, doch der Amtsleiter scheint diese entweder nicht zu kennen oder zu ignorieren. Zirkuselefanten sterben zudem oft deutlich jünger als Wild- oder Zooelefanten. Den wenigen Tieren über 50 stehen Unmengen an Elefanten gegenüber, welche in ihren 20ern oder 30ern verstorben sind oder getötet wurden, weil die Dresseure sie nicht mehr kontrollieren konnten.

Besonders schwer wiegt, dass Elefanten im Zirkus nie angemessene Sozialstrukturen entwickeln können, denn Sozialstrukturen bei Elefanten entstehen nur durch Fortpflanzung in Familiengruppen, und Zirkuselefanten pflanzen sich grundsätzlich nicht fort. Das kann auch kein noch so bemühter Tierlehrer kompensieren. Wer wie Dr. Müller behauptet, die Tiere seien "nicht nur Partner in der Manege, sondern auch Gefährten im Leben" negiert nicht nur das Bedürfnis von Tieren, sich mit Artgenossen zu sozialisieren. Wer unterstellt, die Tiere würden sich mit "menschlichen Familienmitgliedern" genauso wohlfühlen wie ihre Besitzer, tut etwas, das Herr Dr. Müller bei Tierschützern zutiefst ablehnt: Er vermenschlicht Tiere.

"Durch regelmäßige Kontrollen von [...] Amtstierärzten, wird die ordnungsgemäße Haltung und Pflege eingefordert", schreibt Dr. Müller. Nicht einmal die bekanntesten Unternehmen der Branche (z.B. Zirkus Krone) schaffen es, alle der minimalen Vorgaben aus den Zirkusleitlinien durchgehend an jedem Gastspielort zu erfüllen. Und selbst bei voller Gewährleistung könnte keinesfalls von einer verhaltens-, also "artgerechten", Elefantenhaltung gesprochen werden. Herr Dr. Müller wiegelt mit dem Hinweis auf "einzelne schwarze Schafe" ab, doch in der Zirkus-Elefantenhaltung gibt es kein einziges weißes.

Während Herr Dr. Müller sich über die Entfremdung der Menschen von der Natur beklagt und deren leichter Beeinflussbarkeit durch Emotionen, glüht sein Leserbrief gleichzeitig so vor Zirkusromantik, dass kein Zweifel besteht, wessen Lobby er vertritt. Die der Tiere ist es jedenfalls nicht. Das wird keinen wundern der in Sachen Zirkuselefanten schon einmal mit dem Veterinäramt des Wetteraukreises zu tun hatte. Diese Behörde wehrte sich beinahe anderthalb Jahre dagegen, in zwei Fällen Zirkuselefanten von unabhängigen Fachtierärzten begutachten zu lassen. Das Veterinäramt war überzeugt, die Situation selbst richtig einschätzen zu können. Offensichtlich war den Verantwortlichen jedoch klar, dass eine externe Begutachtung zu dem Ergebnis führen würde, dass beide Tiere nicht länger im Zirkus bleiben dürften. Aber wenn nicht sein kann, was nicht sein darf.... Im Januar 2012 hatte Dr. Müller bei der Haltung der Elefantin Maya nichts zu beanstanden - bis das Tier wenige Tage später einging. Ein Jahr später verstarb eine zweite Elefantenkuh desselben Unternehmens, das sein Stammquartier in Friedberg hat. Nicht verhindert hat Herrn Dr. Müllers Amt auch, dass eine in Friedberg ansässige Zirkusfamilie ungenehmigt eine gehandicapte Elefantenkuh 2013 mit auf Reisen nahm und das Tier bereits im Juni desselben Jahres in Estland aufgrund mangelnder Kenntnisse des Halter qualvoll erkrankte. Soviel zur Einforderung ordnungsgemäßer Elefantenhaltung durch das Veterinäramt im Wetteraukreis.

Ein Amtstierarzt hat die Garantenstellung für Tierschutz inne, und für Tierschutz braucht es Fachwissen. Herr Dr. Müller wehrt sich in Sachen Wildtiere im Zirkus offensichtlich hartnäckig gegen jedweden Wissenszuwachs. Um die "schwarzen Schafe" nochmal aufzugreifen: Im Veterinäramt Wetteraukreis hat man anscheinend den Bock zum Gärtner gemacht.

Für den Verein Elefanten-Schutz Europa

Jürgen Schilfarth
- 1. Vorsitzender -

Ingo Schmidinger
- Elefantenpfleger und Beiratsmitglied -

Olaf Töffels
- 2. Vorsitzender -